

Ethik - das höchste Weisheitsideal

Seyed Reza Hosseini Nassab

Neben den Glaubensprinzipien und den religiösen Gesetzen bilden die ethischen Werte die Grundlage für die Entwicklung und Vervollkommnung des gläubigen Menschen. Gerade so wie der Körper des Menschen unter Krankheit leidet oder ihm Annehmlichkeiten Wohlbefinden bereiten, leidet auch die Seele unter schlechten Angewohnheiten und Abhängigkeiten und auch unser seelisches Wohlbefinden bessert sich mit dem Maß, in dem wir die moralischen und ethischen Tugenden in uns verwirklichen und stärken können.

"Gläubig sind wahrlich diejenigen, deren Herzen erbeben, wenn Allah genannt wird, und die in ihrem Glauben gestärkt sind, wenn ihnen seine Verse verlesen werden, und die auf ihren Herrn vertrauen. Das sind jene, die das Gebet verrichten und von dem spenden, was wir ihnen gegeben haben. Diese sind die wahren Gläubigen. Sie genießen Wertschätzung ihres Herrn sowie Vergebung und eine ehrenvolle Versorgung." heißt es in den Versen zwei bis vier der Sure Al-Anfal.

Ebenso werden in zahlreichen Überlieferungen vom Propheten (ص) und den Imamen (ع) Charaktereigenschaften hervorgehoben, die die Wahrheit von der Falschheit, das Gute vom Bösen und das Recht vom Unrecht unterscheiden. So antwortete Prophet Muhammad auf die Frage, wer ihm am nächsten sei: "Wahrlich, derjenige unter euch wird mir morgen am nächsten stehen und meiner Fürsprache am sichersten sein, der die aufrichtigste Zunge hat, der seinen Versprechen am treuesten ist, der die freundlichste Art hat und den Menschen am nächsten steht." Vom Propheten wurde weiterhin überliefert, dass derjenige der Vollkommenheit nah sei, der Ehrlichkeit, Dankbarkeit, Moral und guten Charakter in sich vereint.

Einem Ausspruch von Imam Reza (ع) zufolge ist niemand gläubig, solange er nicht die Geheimnisse seiner Mitmenschen bewahrt, im Umgang mit ihnen freundlich ist und angesichts des Glücks und Leides der Menschen geduldig bleibt.

Neben der uneingeschränkten Ergebenheit in den Willen Gottes und die Hingabe an Gott (islam) gehören der aufrichtige Glaube (iman) und Gottesfurcht und Frömmigkeit (taqwa) als unabdingbare Voraussetzungen zur Erlangung der letzten Gewissheit (yaqin) zu den Merkmalen eines aufrichtigen Gläubigen.

Die Frage nach der Bedeutung von Gewissheit für den Gläubigen beantwortete der Prophet wie folgt: "Gewissheit ist das Beste, was in das Herz des Menschen gelegt werden kann."

Individuum und Ethik

Zahlreiche Verse des Heiligen Qur'an beschreiben die Kennzeichen und Eigenschaften der Gläubigen und zählen diese auf, wie z. B. die Verse 2-4 der Sure al-Baqara:

"Dies ist (ganz gewiss) das Buch (Allahs), das keinen Anlass zum Zweifel gibt, (es ist) eine Rechtleitung für die Gottesfürchtigen, die an das Verborgene glauben und das Gebet verrichten und von dem ausgeben, was wir ihnen beschert haben, und die an das glauben, was auf dich und vor dir herabgesandt wurde, und die mit dem Jenseits fest rechnen."

In Sure Luqman, Verse 17-19, erteilt Luqman seinem Sohn folgende Ratschläge: *"O mein Sohn, verrichte das Gebet und gebiete Gutes und verbiete Böses und ertrage geduldig, was dich auch treffen mag. Das ist wahrlich eine Stärke in allen Dingen. Und weise den Menschen nicht verächtlich deine Wange und schreite nicht ausgelassen (in Übermut) auf Erden; denn Allah liebt keine eingebildeten Prahler. Und schreite gemessenen Schrittes und dämpfe deine Stimme..."*

In einer prophetischen Überlieferung werden den Gläubigen u. a. folgende Handlungsweisen als richtig und nachahmenswert genannt: Der Prophet sprach: "Mein Herr riet mir zu neuerlei: Zu Aufrichtigkeit im Geheimen und Offenbaren; zu Gerechtigkeit in Zufriedenheit und Zorn; zu Mäßigkeit in Armut und Reichtum; zu Vergebung für jenen, der mir Unrecht getan hat; dem zu geben, der mir vorenthalten hat, mich dem zuzuwenden, der sich von mir angewendet hat, dass mein Schweigen Nachdenken sei, meine Rede Gottesgedenken und mein Sehen Achtsamkeit."

In der Person von Prophet Muhammad haben die Gläubigen immer und überall ein Vorbild, dem sie nacheifern sollten: *"Wahrlich, ihr*

habt an dem Gesandten Allahs ein schönes Vorbild für jeden, der auf Allah und den Letzten Tag hofft und Allahs häufig gedenkt." (Sure al-Ahzab, Vers 21).

Die höchste Stufe der menschlichen Glückseligkeit wird dann erreicht, wenn der Mensch den Grad der Ausgeglichenheit erreicht und sich sowohl vor Übertreibung wie auch vor Mangel schützt, d. h. zwischen allen inneren Kräften und Eigenschaften ein Gleichgewicht herstellt. Nur dann wird er ein von einem gerechten Wesen und vollkommener Tugendhaftigkeit geprägter Mensch sein.

Der Heilige Qur'an ruft die Muslime stets zu Ausgeglichenheit und Mäßigkeit auf, wie z. B. in Sure al-Furqan, Vers 67: *"Und die, wenn sie spenden, weder verschwenderisch noch geizig sind: dazwischen gibt es einen Mittelweg."*

Imam Ali (ع) beschreibt denjenigen, der dieses Mittelmaß für sich nicht gefunden hat, wie folgt: "Ich habe keinen Unwissenden gesehen, der entweder nicht übertrieben hat oder unzulänglich gewesen ist."

Die Ethiker gehen davon aus, dass die menschliche Seele mit vier Kräften ausgestattet ist, nämlich der Vernunft, d. h. der Fähigkeit zu reflektieren, der Zorneskraft, der Begierde und dem Entscheidungsvermögen (Wille). Jede einzelne dieser Kräfte kann drei Formen annehmen, nämlich übermäßig vorhanden, mangelhaft ausgebildet oder im Idealfall im Mittelmaß vorhanden sein. Ein Mensch kann sich demzufolge nur dann vervollkommen, wenn es ihm gelingt, diese vier seelischen Kräfte ins Gleichgewicht zu bringen und sich sowohl vor Übermaß wie auch Mangel zu bewahren.

Die ausgeglichene Kraft der Vernunft manifestiert sich beispielsweise in der Weisheit (Hikma), im Unterschied zur Dummheit und zur Schläue, die für einen Mangel bzw. einen übermäßigen Gebrauch der Verstandeskraft stehen. Der Begriff "Hikma" wurde in zwanzig Versen des heiligen Quran erwähnt. Als wichtige Aufgabe nennt er dem Propheten den Menschen "die Schrift" und "die Weisheit" zu lehren: "Er ist es, der unter den Analphabeten einen Gesandten aus ihrer Mitte erweckt hat, um ihnen seine Verse zu verlesen und sie zu reinigen und sie die Schrift und die Weisheit zu lehren obwohl sie sich zuvor in einem offenkundigen Irrtum befanden." (Sure al-juma, Vers 2). Dieser Vers bringt zum Ausdruck, dass "die Weisheit" ein wichtiger Wert neben der "Schrift" ist.

Zum zweiten wird die Weisheit im heiligen Quran als eine der großen Gaben von Allah (s.w.t.) vorgestellt: "... und Allah gab ihm die Herrschaft und die Weisheit..." (Al-Baqara, Vers 269).

Der dritte Punkt ist, dass der heilige Quran uns auffordert, im Gespräch und in der Begegnung mit den Mitmenschen weise zu sein. Auch beim Verbreiten der islamischen Werte, sollten wir uns gerecht und weise verhalten. Diesbezüglich lesen wir in Sure an-Nahl, Vers 125: " Rufe zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung auf, und streite mit ihnen auf die beste Art. Wahrlich, dein Herr weiß am besten, wer von seinem Wege abgeirrt ist; und er kennt jene am besten, die rechtgeleitet sind."

Im Hinblick auf die Kraft des Zorns ist der Mut das Mittelmaß, während Feigheit für den Mangel und Tollkühnheit für die Übertreibung der Zorneskraft stehen.

Die Kraft der Begierde ist in der Form der Keuschheit vollkommen, während sich ein Mangel dieser Kraft in Lethargie und ein Übermaß in Habgier manifestiert.

Die Kraft der Entscheidung steht für die Tugend der Gerechtigkeit als ausgewogenem Mittelmaß, während mangelnde Entscheidungskraft zu Unterwürfigkeit und das Gegenteil, nämlich ein Übermaß an Willen zu Tyrannei führt. Gerechtigkeit bedeutet also, dass weder die anderen unterdrückt werden noch man selbst sich unterdrücken lässt. Der heilige Quran erklärt, dass Allah (s.w.t.) gerecht ist, die Gerechten liebt und die Menschen auffordert, gerecht zu handeln. "Bezeugt hat Allah, dass kein Gott da ist außer ihm selbst; und die Engel und die Wissenden (bezeugen es); Er sorgt für die Gerechtigkeit. Es ist kein Gott außer ihm, dem Allmächtigen, dem Allweisen." (Sure Al-Imran, Vers 18).

In Sure al-Ma'ida, Vers 42, weist Allah (s.w.t.) auf seine Liebe zu den gerechten Menschen hin und spricht zu uns: "...richtest du aber, so richte zwischen ihnen in Gerechtigkeit. Wahrlich, Allah liebt die Gerechten".

Aus Sure al-Hadid, Vers 25, wird ersichtlich, dass Allah mit der Entsendung der Propheten und Heiligen Schriften beabsichtigt, auf der Erde Gerechtigkeit zu verbreiten: "Wahrlich, wir schickten unsere Gesandten mit klaren Beweisen und sandten mit ihnen das Buch und

die Waagewerte herab. Auf dass die Menschen Gerechtigkeit üben mögen,...."

Ein weiterer Aspekt der Gerechtigkeit liegt darin, dass wir Muslime in diesem Zusammenhang zweierlei Verantwortungen tragen, nämlich erstens, dass unsere Taten und Worte gerecht sind: "Und kommt dem Besitz der Waisen nicht nahe, es sei denn zu ihrem Besten, bis sie ihre Volljährigkeit erreicht hat. Und gebt volles Maß und Gewicht in Billigkeit. Wir fordern von keiner Seele etwas über das hinaus, was sie zu leisten vermag...." (Al-Anam, Vers 152). Und zweitens sollen wir bestrebt sein, dass in der Gesellschaft Gerechtigkeit herrscht und die Mitmenschen zu gerechten Handlungen aufzurufen: "Oh ihr, die ihr glaubt, seid auf der Hut bei der Wahrnehmung der Gerechtigkeit und seid Zeugen für Allah, auch dann, wenn es gegen euch selbst oder gegen Eltern und Verwandte geht. Ob der eine reich oder arm ist, so ist Allah beiden näher; darum folgt nicht der persönlichen Neigung, auf dass ihr gerecht handeln könnt. Und wenn ihr aber (die Wahrheit) verdreht oder euch von (der Wahrheit) abwendet, so ist Allah eures Tuns kundig".

Auch im Hinblick auf die soziale Dimension des menschlichen Lebens nennt der Quran einige Charaktereigenschaften, die für eine friedliche und konstruktive Koexistenz unerlässlich sind wie z. B. Freundlichkeit, Mildtätigkeit, Nächstenliebe, Bescheidenheit und Nachsicht, die in den nachfolgenden prophetischen Überlieferungen angesprochen werden:

"Wenn jemand Freundlichkeit vorenthält so ist es, als würde er jeglichen Segen vorenthalten."

"Wahrlich Gott ist milde. Er liebt die Mildtätigkeit und wird für sie geben, was er für Härte nicht geben wird."

"Glückselig ist der, den die eigenen Fehler von den Fehlern der anderen abhalten und der seinen Verdienst für anderes als Ungehorsam ausgegeben hat und der den Armen und Mittellosen Gnade erwiesen hat und der sich in die Gesellschaft der Gelehrten und Weisen begeben hat." "Die Bescheidenheit mehrt dem Knecht nichts als Erhöhung, darum strebt nach Bescheidenheit, dann wird Gott euch erhöhen."

Gleichzeitig gilt es für den Gläubigen auch, bestimmte Eigenschaften zu meiden und zu bekämpfen: "Zwei Eigenschaften kommen im

Gläubigen nicht zusammen: Geiz und schlechter Charakter." sagte der Gesandte Allahs.

Die Beziehungen zwischen den Gläubigen sollten von Freundlichkeit und Brüderlichkeit geprägt sein, und jeder sollte den anderen so behandeln, wie auch er selbst gerne behandelt werden möchte und was er für sich selbst wünscht, das sollte er auch für seinen Mitmenschen wünschen. "Und die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen sind einer des anderen Freund: Sie gebieten das Gute und verbieten das Böse und verrichten das Gebet und entrichten die Zakat und gehorchen Allah und seinem Gesandten..." (Sure at-Tawba, Vers 71).

Aus der Sicht des Islam spielt die soziale Ethik die wichtigste Rolle in der Verwaltung der Gesellschaft, denn sie bildet die Grundlage von Regeln und Ordnungen wie z. B. Würde.

Würde bedeutet, dass ein Mensch nachsichtig und bescheiden ist, in seiner Arbeit ernst und genau, gleichzeitig aber auch sein Ansehen und seinen Rang schätzt. Würde bedeutet, eine Persönlichkeit zu haben, welche die anderen dazu bringt, ihn anzuerkennen und seinem Rang Achtung zu schenken.

Bewusstsein und Würde eines Menschen werden durch Aneignen von einigen ethischen Eigenschaften verstärkt und unterstützt. Eine von diesen Eigenschaften ist Schweigsamkeit und angemessenes Sprechen. Imam Ali (ع) sagt: "Menschliche Würde wird durch Schweigsamkeit erhöht". Aus der Sicht des Islam sollte die Führung der Gesellschaft eine würdige und schöne Moral besitzen. Diesbezüglich sagt uns Imam Ali (ع): "Der ärmste Mensch ist derjenige, der sich keine Freunde und Anhänger schafft, und noch ärmer ist derjenige, der seine Freunde verliert."

Im Islam wird uns ferner geboten, zu Allahs Geschöpfen barmherzig zu sein, genau wie Allah (s. w. t.) selbst seinen Geschöpfen gegenüber barmherzig ist.

Imam Ali (ع) sagt in der Nahju-l-Balaga: "Fülle dein Herz mit Liebe zu deinen Mitmenschen, sei ihnen gegenüber nicht hart, da sie zwei Gruppen sind: Entweder sind sie Muslime und deine Geschwister im Glauben, oder sind sie keine Muslime aber dennoch deine Mitmenschen."

Andere zu respektieren und zu achten ist eine weitere Regel in der islamischen Führung. Mitmenschen Achtung zu schenken motiviert

diese, sich mit mehr Liebe und Aufrichtigkeit in der Gesellschaft zu engagieren und die Probleme zu bewältigen. In diesem Sinne bedeutet Leitung oder Führung aus der Sicht des Islam, die Herzen der Menschen zu regieren und nicht deren Körper.

Wie wichtig das richtige Verhalten gegenüber unseren Mitmenschen für uns alle ist, können wir tagtäglich selbst erfahren. Durch unsere Mitmenschen erfahren wir Freude aber auch Leid, und oftmals wissen wir nicht, wem wir unser Vertrauen schenken sollen. Zu diesem Themenkomplex gibt es etliche Überlieferungen, von denen zwei besonders anschaulich sind: "Die Jünger sprachen einst zu Jesus (ص): ‚O Geist Gottes, zu wem sollen wir uns gesellen?‘ Er sprach: ‚Zu dem, der euch an Gott erinnert, wenn ihr ihn seht und dessen Rede euch in euren Taten bestärkt und dessen Werke euer Interesse am Jenseits mehren.‘"

Prophet Muhammad beantwortete die Frage Imam Alis, wen er sich als Freund und Helfer nehmen solle, wie folgt: "O Ali, ziehe keinen Feigling zu Rate, denn er engt dir den Ausweg ein. Und ziehe keinen Geizhals zu Rate, denn er hindert dich daran, dein Angestrebtes zu erlangen, und ziehe keinen Gierigen zu Rate, denn er beschönigt dir die Habsucht, und wisse, o Ali, dass Feigheit, Geiz und Habsucht einem Instinkt entstammen. Zusammen bedeuten sie Zweifel an Gott."